

- 3 in Lesekabinetten,
 - 1 „ Stempelpapierladen,
 - 1 „ Tabaksverkauf.
- 461 traten in verschiedenen Häusern Dienste an:
- 69 bei Gastwirten, Limonadenverkäufern, Wein- und Branntweinhändlern, Vermietern usw.
 - 49 „ Drechslern, Tischlern, Schlossern usw.,
 - 47 „ Gewürzkrämern, Obsthändlern Bäckern,
 - 33 „ Beamten und Rentiers,
 - 28 „ reichen Leuten, Damen von Stande, als Kinder- oder Kammermädchen,
 - 19 „ Gerichtspersonen, Advokaten, Ärzten, Künstlern,
 - 19 „ kleinen Ladenarbeitern,
 - 16 „ alten Militärs außer Dienst,
 - 14 „ Greisen und Schwachen als Krankenwärterinnen,
 - 9 als Ladendemoiselles,
 - 5 in Erziehungshäusern und Kostschulen.
- 153 gaben über das Verhältnis derer, bei welchen sie in Dienst traten, keine Auskunft.

Wir haben hier also 1680 Individuen, welche wir bis zu einem gewissen Punkte über ihr früheres Gewerbe hinaus verfolgen, deren neue bürgerliche Stellung wir beurteilen können. Allein diese Zahl ist noch nicht einmal der dritte Teil der 5081, welche die ganze Summe bilden, und dadurch werden nun die Folgerungen, die man etwa daraus herleiten möchte, unsicher. Wer bürgt denn auch für die Genauigkeit der Angaben, mögen sie nun von den Mädchen selbst in dem Augenblicke, wo sie ausgestrichen sein wollten oder von den Aufsehern herrührten? Tut dieser Beleg nicht so viel dar, als man wohl von ihm wünschen möchte, so enthält er doch viel Wahres, und wir müssen den bedeutenden Schluß daraus ziehen, daß eine große Menge Dirnen wieder ins bürgerliche Leben zurückkehren.

Wir wollen nun auch sehen, aus welchen Ursachen die 3401 Mädchen von der Liste gestrichen wurden, welche die zwei Dritteile der Gesamtzahl bilden, die von der Polizei bis zum Aufgeben ihres Gewerbes verfolgt werden konnten, ohne daß wir aber wissen, was aus ihnen geworden ist.